

### Lesung aus dem Buch Jesaja 42,5a.1-4.6-7

So spricht Gott, der Herr:  
Seht, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Völkern das Recht. Er schreit nicht und lärmt nicht und lässt seine Stimme nicht auf der Straße erschallen. Das geknickte Rohr zerbricht er nicht, und den glimmenden Docht löscht er nicht aus; ja, er bringt wirklich das Recht. Er wird nicht müde und bricht nicht zusammen, bis er auf der Erde das Recht begründet hat. Auf sein Gesetz warten die Inseln. Ich, der Herr, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich an der Hand. Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt, der Bund für mein Volk und das Licht für die Völker zu sein: blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen und alle, die im Dunkel sitzen, aus ihrer Haft zu befreien.

**Antwortpsalm: 29(28),1-2.3ac-4.3b u. 9b-10.**

**Kv.:** Der Herr schenkt seinem Volk den Frieden.

# Reiß die Himmel auf!

## Hintergrund

### Durch die Stimme des Vaters adoptiert

„Alles, was an Christus geschehen ist, lässt uns erkennen, dass nach dem Bad der Taufe der Heilige Geist vom Himmel auf uns herabschwebt und dass wir, durch die Stimme des Vaters adoptiert, Söhne Gottes werden.“

Hilarius v. Poitiers († 367/368)



Foto: Archiv

## Evangelium nach Markus 1,7-11

In jener Zeit trat Johannes in der Wüste auf und verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken, um ihm die Schuhe aufzuschnüren. Ich habe euch nur mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen. In jenen Tagen kam Jesus aus Nazaret in

Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel sich öffnete und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden.

### Lesung aus der Apostelgeschichte 10,34-38

In jenen Tagen begann Petrus zu reden und sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist.

Er hat das Wort den Israeliten gesandt, indem er den Frieden verkündete durch Jesus Christus; dieser ist der Herr aller. Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat; wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm.

## Das Wort zur Schrift

### Der offene Himmel



Karl Engelmann

„O Heiland, reiß die Himmel auf!“ – Die Hoffnung, die im Advent die Lieder beflügelt, erfüllt sich am Jordan. Immer wieder hat es Schwierigkeiten mit Religionen gegeben. Überschwang, Intoleranz und Fundamentalismus haben Kriege, Verfolgungen heraufbeschworen. Viele Menschen fragten sich: „Hat Gott die Menschen vergessen?“ Ein Himmel der Gewalt, der bleiern auf die Landschaft drückt – hat Gott sich von den Menschen abgewendet? Nein, in Jesus wendet sich Gott aufs Neue den Menschen zu. Jesus selbst stellt sich auf die Seite der Menschen, die der Umkehr bedürfen. Er lässt sich im Jordan taufen, weil er weiß, dass Johannes Recht hat mit seiner Analyse, dass die Menschen bei allem guten Willen das Gift der Sünde in sich tragen und um sich verbreiten. Johannes trägt die Hoffnung auf den Stärkeren in sich. Bei der Taufe wendet sich Johannes dem Stärkeren zu. Markus konzentriert sich ganz auf Jesus. Er schildert das Geschehen aus der Perspektive Jesu, die Taufe im Jordan als Berufung Jesu. Unter dem Himmel, der sich über dem

Jordan öffnet, kommt Jesus zur Einsicht in seine Sendung, in seine Gottessohnschaft, in seine Begabung mit dem Heiligen Geist. Er, Jesus, hat den Himmel offen gesehen. Ihm, dem Sohn Gottes, muss man glauben, dass Gott nicht in der Ferne thront, sondern am Leben und Leiden der Menschen Anteil nimmt – in einer Intensität, die alle Hoffnung übersteigt. Kann man diesem Jesus von Nazaret glauben, dass Gott die Menschen unendlich liebt? Dazu muss man die vielen Geschichten seines Lebens erzählen, auch seines Sterbens und seiner Auferstehung. Er selbst ist die Probe aufs Exempel. Wer mit dem Augen Jesu nach oben schaut, sieht, dass der Himmel offen steht.

GR Dr. Karl Engelmann ist Pfarrer in Hernalds (Wien 17, Kalvarienbergkirche) und Dechant.

Foto: Kathbild.at/Rupprecht